

AKTUELL

GEMEINWOHLGEMEINDE MERTZIG

Stolze „Datz“

Raymond Klein

Kommunalpolitik an den Kriterien der Gemeinwohlökonomie messen: Wie die Gemeinde Mertzig dazu kam und was das Ergebnis ist.

„Im gegenwärtigen Wirtschaftssystem (...) ist es für Unternehmen von Vorteil, die sozialen und nachhaltigen Kriterien so zu vernachlässigen, damit die Produkte oder Dienstleistungen am billigsten angeboten werden können“, legt Stefano D'Agostino das Problem dar. Der CSV-Politiker und Erster Schöffe der Gemeinde Mertzig ist eine*r der Protagonist*innen eines kommunalen Präsentationsvideos zur Gemeinwohlökonomie. Die Lösung erläutert gleich darauf Bürgermeister Mike Poiré (DP): „Dies kann jedoch dank der Gemeinwohl-Ökonomie geändert werden. (...) Unternehmen, die zum Wohl unserer Gesellschaft beitragen, sollten belohnt und als erfolgreich angesehen werden.“

Das Video ist Teil eines Pressedossiers, das jetzt vermaillt wurde, sich aber auf ein Ereignis von Dezember 2020 bezieht: die Vorstellung des 2019 begonnenen Gemeinwohlberichts. Dabei geht es um die Bewertung der Rolle, die eine Firma oder eine Institution spielt, anhand der Kriterien der Gemeinwohlökonomie. Diese wiederum geht zurück auf den österreichischen Autor und Theoretiker Christian Felber, der versucht, ökonomisches Handeln und ethische Ziele zu verbinden (woxx.eu/gwoe). Der Bewertungsprozess soll helfen, sich in diese Richtung weiterzuentwickeln, ist mittlerweile aber auch einfach Teil des Audit- und Beratungswildwuchses, der weltweit alle möglichen Label verteilt. In Luxemburg hat 2014 erstmalig die Oikopolis-Gruppe (Bioprodukte und -läden) einen Gemeinwohlbericht erstellt und zertifizieren lassen. Nun hat sich Mertzig einer solchen Bewertung unterzogen – als erste Gemeinde in Luxemburg.

Die Gemeinde liegt in der westlichen Nordstad-Peripherie, wächst schnell und zieht junge, gut situierte Familien an. Die CSV ist, wie fast überall im Nordbezirk, stärkste Partei, doch die DP erhält überdurchschnittlich viel Zuspruch und die Grünen befinden sich im Aufwärtstrend. Die beiden „rechten“ Parteien stellen das Rückgrat der Liste, die 2017 trium-

phierte. Neben Mike Poiré drückt vor allem Stefano D'Agostino der Erneuerung der Gemeindepolitik seinen Stempel auf. Auch wenn Gemeinwohl ein bisschen nach Sozialismus klingt: Felbers theoretische Basis stellt mittlerweile auch die Werte Menschenwürde, Solidarität, ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit sowie demokratische Mitbestimmung und Transparenz in den Vordergrund – damit können sich auch CSV- und DP-Politiker*innen anfreunden.



GEMEINWOHLBERICHT MERTZIG 2020; JASON GOLDSCHMIT

Kein Zweifel, die Gemeinde Mertzig hat in Sachen Gemeinwohl und Nachhaltigkeit so manches aufzuweisen. Der Gemeinwohlbericht erwähnt Initiativen wie Fairtrade-Einkäufe, Repair-Café sowie Bücher- und Give-Box, führt an, dass die Gemeinde im Rahmen des Klimapakts das „Gold-Audit“ bestanden hat. Doch es hilft alles nichts: Das arithmetische Ergebnis des Gemeinwohlberichts ist eine „Datz“. In keinem Bereich erreicht die Gemeinde mehr als 4 von 10 Punkten, meistens liegt sie bei 2 oder 3. Das Endergebnis steht nicht im Bericht; auch wird das – in absoluten Zahlen – schlechte Abschneiden nicht kontextualisiert. Im Video wird immerhin angemerkt, der Weg sei das Ziel.

Blick in den Spiegel

Wer Felbers Ansprüche an ein gutes Wirtschaftssystem kennt, weiß, dass keine Spitzenergebnisse möglich sind. Oikopolis brachte immerhin ein Ergebnis von über 600 von 1.000 Punkten zustande. Für ihre „Datz“ muss sich die Gemeinde Mertzig aber nicht schämen: Als Pionierin hat sie den Blick in den Spiegel gewagt, in dem andere Gemeinden kaum besser aussehen würden. Der Bericht kann als Aufforderung genutzt werden, auf Unzulänglichkeiten, die bisher ausgeblendet wurden, einzugehen. Und die „Datz“ ist eigentlich auch eine „Datz“ für die Rahmenbedingungen: das System, in dem wir leben.

SHORT NEWS

L'ADR, ce défenseur de la place financière

(lc) - C'est un paradoxe pas atypique pour des mouvements populistes de droite : soigner l'image de défenseur des « petites gens » d'un côté, et en même temps veiller à ce que les riches puissent continuer de s'enrichir – tout en mettant le blâme sur les étrangers-ères et les migrants-es. Deux questions des députés Roy Reding et Fernand Kartheiser l'illustrent à nouveau. Dans la première, les députés s'enquêtent sur le nouveau régime du « country-by-country reporting », qui serait contraire aux lois régissant l'optimisation fiscale qui ne serait pas un droit selon eux, mais une « obligation ». Puis, Reding voulait savoir de Pierre Gramegna si le Luxembourg ne sera pas un des grands perdants de la réforme du taux minimal de 15 pour cent sur les multinationales approuvée par les ministres du G20. Dans ses réponses, le ministre des Finances relativise et temporise tant qu'il le peut – tout en sachant que ces deux réformes vont modifier en profondeur la place financière. Pas exclu que cela lui ait fait plaisir de répondre à plus néolibéral et froid que lui, ça n'arrive pas souvent en tout cas.

Überschwemmungen: Untersuchung gefordert

(rg) - Hinsichtlich der Unwetter und der sich daraus ergebenden Überschwemmungskatastrophe vom 14. auf den 15. Juli nimmt die Regierung für sich in Anspruch, die Situation gut gemeistert und die Bevölkerung rechtzeitig gewarnt zu haben. Tatsächlich gab es im Vergleich zur Nachbarregion Rheinland-Pfalz oder zu Belgien keine Todesfälle zu beklagen. Doch auch hierzulande ist der Sachschaden immens und bei einer längeren Vorlaufzeit hätten manche betroffenen Einwohner*innen gewisse Sachwerte wie Autos, Geräte, Mobiliar oder Ähnliches eventuell in Sicherheit bringen können. Der offizielle Alarm wurde erst am 14. Juli um 17 Uhr ausgelöst und selbst der hat viele Menschen nicht sofort erreicht. Allerdings hatte das europäische Alarmsystem bereits ab dem 9. Juli vor Überschwemmungen gewarnt – also ganze fünf Tage zuvor. Dieser Umstand und der laut dem Versicherungsverband vorläufig auf mindestens 120 Millionen Euro geschätzte Schaden (über 6.000 geschädigte Wohnungen und mehr als 1.000 schrottreife Wagen wurden bis vor einer Woche gemeldet) haben die vier Oppositionsparteien CSV, ADR, déi Lénk und die Piraten dazu bewegt, in einem gemeinsamen Schreiben die Abgeordnetenkammer dazu aufzufordern, eine unabhängige Studie in Auftrag zu geben. Es gilt den Informationsfluss im Vorfeld und während der Unwetter zu analysieren, um eventuelle Unzulänglichkeiten und deren Ursachen herauszufinden. Außerdem soll detailliert herausgearbeitet werden, welche Informationen wann zwischen allen Akteuren – Regierung, Kommunen, Medien, Notdienste und Bevölkerung – geflossen sind und weshalb das GouvAlert-System versagt hat. Ferner soll der zeitliche Ablauf des Einsatzes der Notdienste zurückverfolgt werden.

online

Lieferketten, Zinnsoldaten und CO2

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßige Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

Devoir de vigilance : Le zigzag d'Asselborn Au lieu de trouver une démarche commune entre société civile et entreprises pour le respect des droits humains le ministre des Affaires étrangères s'emmêle les pinceaux. woxx.eu/zigzag

Luxemburg als standhafter Zinnsoldat im Mali Ja, die Armee bleibt trotz der jüngsten Entwicklungen im Mali. So die Antwort auf eine parlamentarische Anfrage, doch die Begründung ist recht oberflächlich. woxx.eu/zinnsoldat

CO2-Grenzausgleichsteuer: Eck- oder Stolperstein? Weil die EU-Industrie durch Klimaschutzauflagen benachteiligt ist, sollen Importe besteuert werden. Warum die Idee nicht so toll ist, wie sie klingt. woxx.eu/stolper

Ocean Vuong: Wie schön ist Amerika? Ocean Vuong wurde in Fachkreisen für seinen Debütroman „On Earth We're Briefly Gorgeous“ gefeiert. Zwischen einer Analyse der USA der 2000er-Jahre, der Aufarbeitung des Vietnamkriegs und einer schwulen Liebesgeschichte wirkt aber einiges forciert. woxx.eu/vuong